

statt, und da die Lotterie über einen reichgespielten Gewinnfächer verfügt, so sollte es niemand versäumen, Lose, die zu einer Krone abgegeben werden, zu erwerben. Verkaufsstellen: Gold- und Uhrwarenhandlung Karl F o r g o, Via Sergia, Frühlingsstraße H i r s c h Via Sergia, Handschuhwarenniederlage Marie T r o j a n, Via Sergia, Tabaktrafik P o p o t a z, Via Sergia, gegenüber der Kirche, Zahlkellner im Hotel Central, Friseurgeschäft des Herrn T h e m e n t, nächst dem Bellonator.

Ausgabe neuer Stempelmarken. Vom 1. Januar 1910 an werden geänderte Stempelmarken in Verschleiß gesetzt. Dieselben unterscheiden sich von den gegenwärtig im Verschleiß befindlichen Stempelmarken in der Farbe und dadurch, daß im unteren zum Ueberschreiben bestimmten Teile der Marken die Jahreszahl der neuen Emission (1910) angebracht ist. Sämtliche Markentypen sind in zweifarbigen Druck hergestellt, und zwar alle Hellermarken blau auf gelbbraunem Grunde, alle Kronenmarken rot auf grünlichem Grunde. Die Stempelmarken gelangen in 27 Wertkategorien (16 der Krone- und 11 der Kronenmarken) zur Ausgabe, und zwar zu 1, 2, 4, 10, 14, 20, 24, 26, 30, 38, 40, 50, 64, 72 und 88 Heller, ferner zu 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 20 und 50 Kronen. Die gegenwärtig im Verschleiß befindlichen Stempelmarken der Emission 1898 werden mit 31. März 1910 gänzlich außer Verkehr gesetzt. Die Verwendung der außer Gebrauch gesetzten Stempelmarken nach diesem Zeitpunkte ist daher Nichterfüllung der gesetzlichen Stempelpflicht gleichzusetzen und zieht die in den Gebührengeetzen vorgesehenen nachteiligen Folgen nach sich. Die außer Gebrauch gesetzten, unverwendet gebliebenen Stempelmarken werden unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften vom 1. März bis 31. Mai 1910 bei den Stempelverlags- und Verschleißämtern gegen neue Stempelmarken unentgeltlich ausgetauscht. Nach dem 31. Mai 1910 findet weder eine Umwechslung noch eine Vergütung bezüglich der aus dem Verschleiß gezogenen Stempelmarken statt. Gewerbe- und Handelsbücher, dann Blankette von Wechseln, Rechnungen usw., auf welchen Stempelmarken früherer Emissionen durch vorchriftsmäßige, vor dem 1. April 1910 erfolgte amtliche Ueberstempelung zur Verwendung gelangt sind, können auch nach diesem Zeitpunkte unbeanstandet in Gebrauch genommen werden.

Theater. Heute beginnen im Politeama Ciscutti die Vorstellungen der Schauspielgesellschaft „Sainati“ mit der Aufführung der Cavallischen Komödie „La signorina Fojetta, mia moglie“. Anfang wie gewöhnlich um 8 1/2 Uhr abends.

Einen netten Beitrag zum „Telephon-Weh“, das sich bei uns bekanntlich schon zum Paroxysmus gesteigert hat, liefert die „Deutsche Wochensztg.“ für die Niederlande. Dort heißt es: Im neuen Amsterdamer Telephon-Adressbuch wurde irrthümlicherweise unter der Adresse einer Regervereinigung die Bemerkung gedruckt: „Nach fünf Uhr kann die Direktion an ihrer Privatadresse erreicht werden.“ Diese Bemerkung sollte jedoch unter der Adresse einer Lebensversicherungsgesellschaft stehen. Als nun der Direktor dieser Gesellschaft vergangener Sonntag zu Tisch saß, wurde er telephonisch angerufen. In der freudigen Annahme, am Ende gar einen Vertrag durch den Fernsprecher abschließen zu können, legte er sein Ohr an den Trichter und vernahm eine wütende Stimme: „Es ist eine Schande!“ — „Was ist eine Schande?“ — „Um halb 5 Uhr habe ich das Fleisch bestellt und jetzt ist es noch nicht da. Freßt's selbst!“ — „Nein, aber so etwas...“ — „Direkt! Abgelaufen! Kopfschütteln setzt sich der Herr Direktor wieder zu Tische. Da klingelt's nochmal: „Hallo!“ — „Haben Sie zwei Hintertöpfe?“ — „Sie sind wohl verrückt?“ — „Aber 'nen Ochenschwanz haben Sie doch? Ich muß ihn sofort haben.“ — „Der Teufel soll Ihnen seinen Schwanz geben...“ — Um 5 Uhr früh sollte der Herr Direktor auch noch seine Gedärme abgeben. Er will nun die Lebensversicherungsgesellschaft wegen Hausfriedensbruches verklagen.

Großer Diebstahl. Bei einer in San Policarpa wohnenden Offiziersfamilie wurde dieser Tage der Abgang von Schmuckstücken, Wäsche und allerhand Gegenständen im Wert von etwa 500 Kronen konstatiert. Dem Polizeikommissar B e n t o und dem Geheimagenten C a r l i n gelang es, die Diebin gestern abends in der Person des bei der Familie bediensteten Mädchens Maria B o s a z zu verhaften. Die Diebin verlegte sich zunächst aufs Weinen, gestand aber dann die Täterschaft. Zahlreiche der entwendeten Gegenstände befinden sich im Verhafteten.

Gefunden. Im Dampfbade des Marinespitals wurde ein Zwicker gefunden. — Der Verlustträger kam denselben beim Marinesanitätsabteilungs-Kommando behoben.

Militärisches.

Urlaub. 3 Monate v. Sch.-Arzt Dr. Danilo Seemann, (Wien und Trieste), 14 Tage Urlaub. Alexander Weidner

(Oesterreich-Ungarn), 14 Tage Urlaub. Johann Havalas (Wien und Böhmen).

Verzicht jener Mächte, welche die Pariser Seerechtsdeklaration vom 6. April 1856 angenommen haben. Das französische auswärtige Amt hat die folgende Liste jener Mächte, welche die Pariser Seerechtsdeklaration vom 6. April 1856 angenommen haben, veröffentlicht: Oesterreich-Ungarn, Deutsches Reich, Frankreich, Italien, Argentinien, Brasilien, Belgien, Brasilien, Chile, Argentinien, Schweden, Dänemark, Ecuador, Griechenland, Guatemala, Haiti, Niederlande, Peru, Portugal, Salvador, Schweden, Norwegen, Japan, Spanien, Mexiko.

Der neue Flottenbauplan Dänemarks. Nach der neuen Landesverteidigungsorganisation soll die dänische Flotte aus 4 Krüsenpanzerschiffen von 3500 bis 4000 Tonnen (Typ Orskov Fischer), sowie aus 24 Torpedos- und Unterseebooten und 2 Minenschiffen von etwa 500 Tonnen nebst Fahrzeugmaterial für die Minensperren bestehen. Die Reserve sollen zwei Kreuzer von etwa 1500 Tonnen und die bereits vorhandenen älteren Schiffe bilden, die zur Verteidigung Kopenhagens nach der Seeseite gebraucht werden können. Augenscheinlich besteht die „Minenabteilung“ der dänischen Flotte nur aus zwei Krüsenpanzerschiffen und einem recht mangelhaften Torpedos- und Unterseebootmaterial. Das Marineministerium hat jetzt den Bauplan für die nächsten fünf Jahre ausgearbeitet, für die zu neuen Flottenbauten außerordentliche Ausgaben im Betrage von 63 Millionen Kronen bewilligt sind. In den beiden ersten Jahren wird das neue dritte Krüsenpanzerschiff „Reber Stram“, mit dem jetzt Probefahrten vorgenommen werden, fertig gestellt. In dem gleichen Zeitraum werden 6 große Torpedoboote und ein Minenpanzer gebaut. Gleichzeitig wird der Bau von zwei größeren Unterseebooten begonnen, während das vor kurzem erworbene kleine Unterseeboot „Dykeren“ fertig ausgebaut wird. Schließlich werden die beiden Kreuzer „Geiser“ und „Pella“ umgebaut, die die Reserve bilden sollen. In dem letzten Teil der fünfjährigen Periode wird der Bau des vierten Krüsenpanzerschiffes begonnen. Ferner werden weitere vier von den großen Torpedobootten gebaut und die beiden großen Unterseeboote fertig gestellt, während der Bau eines dritten großen Unterseebootes begonnen wird. Die meisten der neuen Schiffe werden in Dänemark gebaut, doch werden die Unterseeboote und ein Teil der Torpedoboote im Auslande bestellt.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbüros.)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 29. Oktob. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses veranstalteten die Tschechischradikalen eine lärmende Kundgebung gegen den Präsidenten Dr. P a t t a i wegen dessen Teilnahme an der gestern im Rathause stattgefundenen Konferenz der deutschen Parteiführer. Die lärmende Kundgebung dauerte während der Verlesung des Einlaufes während der Wahl des Unterrichtsausschusses sowie während des Anfanges der Rede des Abgeord. K e n n e r, welcher in fortgesetzter Verhandlung der Dringlichkeitsanträge über die Lebensmittelsteuerung als Generalredner das Wort ergriff. Beim Erscheinen des Ministers des Innern Freiherrn v. S a e r b t l, sowie auch beim Erscheinen des Ministerpräsidenten Freiherrn v. B i e n e r t h im Saale erneuerten sich die lärmenden Kundgebungen der Tschechischradikalen aus dem gleichen Anlasse.

Wien, 29. Oktober. Im Einlaufe der heutigen Sitzung befindet sich eine Interpellation der Abgeordneten der von der Südbahn berührten Gebiete an das Gesamtministerium, worin gegen die vom Eisenbahnministerium bewilligte Erhöhung der Personen- und Frachtarife um 7 Prozent über das Ausmaß der neuen Staatsbahnentaxen unter Hinweis darauf energisch protestiert wird, daß die Lasten dieser Tarif-erhöhung wirtschaftlich rückständige Länder in einer Zeit abnormer Teuerung treffen und unter fernem Hinweis darauf, daß diese Tarif-erhöhung nicht den Zweck habe, den Südbahnverkehr leistungsfähig zu gestalten, sondern die Bezüge der Gläubiger dieser Bahn zu sichern. Die Haltung des Eisenbahnministeriums sei umso unverständlicher, als der Vertreter der französischen Gläubiger der Südbahn deren Bereitwilligkeit zu Konzessionen erklärt hatte und als durch diese Maßregel ohne zwingende Gründe die Einlösungskonten der Südbahn für den Fall der Verstaatlichung um 8 bis 10 Millionen erhöht wird. Die Interpellanten fragen, ob der Ministerpräsident geneigt sei, die für die von den Interpellanten vertretenen Kronländer ruinöse, den Staat schädigende und compromittierende Erhöhung der Südbahnentaxen zu verhindern.

Generalredner K e n n e r wendet sich in fortgesetzter Verhandlung gegen die jeder konstitutionellen Praxis widersprechende Teilnahme des Präsidenten des Hauses an der gestrigen Parlamentsberatung und erklärt fortsetzend, daß die Abhilfe gegenüber der Lebensmittelteuerung die dringende Aufgabe des Parlamentes sei. Wenn rechtzeitig den Wahrnehmungen der sozialdemokratischen Partei entsprechende Vorkehrungen getroffen worden wären, hätte man dem Uebel, wie es heute besteht, zum größten Teile vorbeugen können. Die Getreidepreise müssen unbedingt fallen.

Präsident P a t t a i erklärt, er beobachte als Präsident die peinlichste Unparteilichkeit; man könne aber nicht verlangen, daß er ein parteiloses Individuum werde.

Die türkischen Gäste in Wien.

Wien, 29. Oktober. Die türkischen Gäste unternahmen im Laufe des Vormittages, in zehn Gruppen geteilt, verschiedene Exkursionen in zahlreiche Industriestablfabrikanten, wie Spinnereien, Färbereien, Eisengießereien, in die Schindlerwerke, Automobilfabriken etc. und begegneten allenthalben der herzlichsten Sympathie der Bevölkerung. Die Offiziersgruppe begab sich früh nach Mödling und besuchte die technische Militärakademie und hierauf das Steinfeld, woselbst auf dem Artillerieschießplatz Demonstrationen vorgenommen wurden. Sodann wurde die Pulverfabrik in Humau besichtigt. Hierauf fuhr die Offiziersgruppe nach Hirtenberg zum Besuche des Offizierswaiseninstituts und der Patronenfabrik.

Wien, 29. Oktober. Die mit der türkischen Meinesgesellschaft hier weilenden türkischen Offiziere erschienen mittags im Abgeordnetenhaus und wohnten eine kurze Zeit auf der Galerie den Verhandlungen bei.

Kaiser Nikolaus.

Odessa, 29. Oktober. (Pet. Tel.-Ag.) Kaiser Nikolaus ist hier angekommen und wurde auf dem Bahnhof vom Truppenkommandanten Baron S t a u l b a r s, den städtischen Behörden und einer Deputation der Universität empfangen. Der Kaiser begab sich an Bord der „Staubard“, die sogleich die Anker lichtete.

Griechenland.

Athen, 29. Oktober. Der Marineminister deklariert die in verschiedenen Blättern verbreitete Meldung, daß die Marineoffiziere gedroht hätten, sich bei Arsenals zu bemächtigen, wenn ihre Forderung auf Entlassung der alten höheren Offiziere, die nicht aus Militärschulen hervorgegangen sind, nicht Folge gegeben werden sollte. Der Minister konstatiert, daß die betreffenden Marineoffiziere, ohne Drohungen auszustossen, einfach ihre diesbezüglichen Wünsche unterbreitet haben. Die Regierung werde der Kammer eine Gesetzentwurf, betreffend die Herabsetzung der Altersgrenze, unterbreiten. Von diesem Gesetze würden etwa 20 Offiziere getroffen werden.

Von der famosen Wiener Technik.

Wien, 29. Oktober. Heute Vormittag kam es an der Technik zu lärmenden Kundgebungen der Studentenschaft wegen der Verzögerung der Ziangriffnahme des Neubaus des technisch-akademischen Institutes. Eine Abordnung der Studentenschaft begab sich zum Rektor Professor B a u d i s h und überreichte ihm die Bitte der Studentenschaft, energisch für den Bau einzutreten. Der Rektor begab sich in die Aula, wo er eine Ansprache an die Studentenschaft hielt, in welcher er versprach, an kompetenter Stelle neuerlich Vorstellungen zu machen. Der Lärm dauerte jedoch fort. Ungefähr 1500 Studenten zogen zum Parlament, dessen Kampe von der Polizei besetzt war. Die Deputation Studenten begab sich zum Abgeordneten Dr. S y l v e s t e r, der um Intervention ersucht wurde. Auch vor dem Parlament dauerten die stürmischen Kundgebungen fort, bis die Wache einschritt und den Platz säuberte.

Wien, 29. Oktober. Während der heute Vormittag stattgefundenen Kundgebung der Höver der Technik durch einen Demonstrationsprozessgang, auf der Ringstraße, wurde über Intervention des Abgeordneten Dr. S y l v e s t e r eine Abordnung der Studierenden des chemischen Faches an dieser Hochschule vom Ministerpräsidenten Freiherrn v. B i e n e r t h im Abgeordnetenhause empfangen. Die Erschienenen beschwerten sich über die unzulänglichen Raumverhältnisse an der chemischen Fachschule der Wiener Technik und baten um Beschleunigung des geplanten Neubaus. Ministerpräsident Freiherr von Bienerth betonte zunächst, daß er die Demonstration nicht billige und den Weg einer Straßendemonstration durch akademische Bürger nicht als zulässig und geeignet erkennen könne, um die von der Abordnung vertretene Angelegenheit zu fördern; er forderte die Studierenden vielmehr auf, in diesem wie in allen anderen Fällen zur Geltungmachung berechtigter Wünsche die Vermittlung der akademischen Behörde in Anspruch zu nehmen. In der Sache selbst, erklärte der Ministerpräsident, daß er unverweilt sich mit dem Unterrichtsminister wegen tunklicher Beschleunigung der im Zuge befindlichen Bauaktion ins Einvernehmen setzen werde.

Budapest, 29. Oktober. Handelsminister S o f f u t h empfing um 1 Uhr den Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. F u s t h und erwartete um 1 1/2 Uhr den Ministerpräsidenten Dr. W e l e r l e. Alle diese Besuche stehen mit der politischen Lage im Zusammenhang.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 29. Oktober. Allgemeine Uebersicht. In der Wetterlage ist nur infolge einer Abänderung zu bemerken, als sich das Zentrum der Barometerdepression nach

schick verlagert hat. Der E des Kontinents wird von ...
 der Monarchie im B wolkig, stellenweise gewitterig
 an, im E heiter bei Sciroccowinden, geringe Wärme-
 an der Adria antizyklonaler Scirocco, meist
 mächtig, die See ist ziemlich bewegt.
 anlässlich Wetter in den nächsten 24 Stunden für
 Scirocco in Abnahme, wechselnd wolkig, zeitweise zu
 schlägen neigend, etwas kühl.
 terstand 7 Uhr morgens 760.7 2 Uhr nachm. 760.3
 atur um 7 " + 16.6 2 " " + 18.8°C
 eigt für Pola: 96.2 mm.
 atur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 18.3.
 egeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Miriam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von
 Erich F r i e s c h.

Nachdruck verboten.

ad die junge Südländerin, die nichts von der
 kennt, wie Alexandria und das düstere Schul-
 die vorgestern zum erstenmal im Anblick der
 Pyramiden einen leisen Begriff von der Größe menschen-
 Schaffens bekam — sie lauscht andächtig wie in
 einer Kirche den begeistertsten Schilderungen des Künst-
 lers.

Nicht achten die beiden der wundersamen Gegend,
 durch die der Cyperzug fliegt . . .

Wie eine Wandeldekoration ziehen Palmenshaine
 und Kirschlammsfelder an ihnen vorüber und Beduinen-
 lager und Kamelkarawanen und Fellahdröser und
 Büffelherden.

Ganz vertieft in ihre Unterhaltung bemerkten sie
 auch nicht, wie Mahomed Affads Augen immer zorn-
 iger funkeln, wie Miß Ediths langes Gesicht immer
 länger wird und die Oberlippe sich immer weiter vor-
 schiebt.

Wiederholt versucht die Engländerin, sich an dem
 Gespräch zu beteiligen.

Vergebens.
 Gedacht weiß Hunold sie stets wieder auszusprechen.
 Und der Beduine, der sich immer weiter in seine
 Ede hineinbrückt, macht überhaupt keine Anstalten zu
 sprechen. Aber ein aufmerksamer Beobachter würde be-
 merken, wie der grausame Zug um die vollen Lippen
 sich vertieft und seine dunkle Faust in mühsam unter-
 drückter Wut den Griff des Demaszenerdolchs umspannt.

Als der Zug in den Bahnhof von Kairo einfährt,
 malt sich lebhaftes Bedauern sowohl in Mirjams wie
 in Hunold Affens Zügen.

Wie einer guten alten Bekannten schüttelt er ihr
 die Hand zum Abschied.

„Ich hoffe, Sie bald wiederzusehen, Miß Douglas.
 In den nächsten Tagen schon werde ich Lady Isabelle
 meine Aufwartung machen.“

Noch einmal umfängt sein leuchtender Blick lieb-
 sojend das wie mit Blut übergossene Gesicht vor ihm
 — dann greift er nach seiner Handtasche und springt
 nach einer leichten Verbeugung vor Miß Edith aus
 dem Coupée.

Mit großen verträumten Augen sieht Mirjam der
 davoneisenden hohen Männergestalt nach.

Mahomed Affad und Miß Edith aber wechseln
 einen bedeutungsvollen Blick.

Die beiden edlen Seelen verstehen einander.

4.
 Pussa, wie der mit zwei Stotten Verberroffen be-
 spannte zweirädrige Wagen dahinfest über das holprige
 Pflaster Kairo.

Saum weiß Mirjam, wie ihr geschah, und schon
 saß sie auf dem hohen Postler, neben sich Miß Ediths
 langes gelbes Gesicht, während Mahomed Affad an
 der Seite des arabischen Kutschers Abballah Platz ge-
 nommen hat.

Madame St. Claire folgt mit den Koffern in einer
 Mietzkutsche.

Mit hellen Augen blickt Mirjam von ihrem lust-
 tigen Sitz aus auf die tolle Völkermasterrade zu ihren
 Zügen — diese bunte Vermischung wachgehten Orients
 mit allen möglichen Feigen europäischer Ueberkultur.

Zwischen nachbeinigen Arabern und glänzend
 schwarzen, grinsenden Negerköpfen finstere Mönchskutten
 und zerlumpte Rabysen, die bettelnd die mageren Hände
 und zerlumpte Rabysen entgegenstrecken. Auf
 dem vorbeijagenden Gefährte entgegenstrecken. Auf
 hohen Stöckelschuhen tänzeln Pariser Modedamen da-
 her neben milde watschelnden, tiefverschleierten, von
 wachsamem Eunuchen gefolgtten Haremshandern.

Herden von Schreitern und Wüchsen, mit
 Waren beladene Kamele, stolze Beduinen auf feurigen
 Hengsten, eigerhafte Touristen in Kniehosen und Tro-
 penhelmen, dürre Engländerinnen mit ätherischem Blick,
 als wollten sie alle Welt um Erbarmen ansehen, schädige
 Hunde, philosphisch zu Boden stierende Ochsen, blutige
 geschlagene Esel — alles schiebt und drängt und hastet
 durcheinander in ameisentartigem Gewimmel.

Jetzt die Eselkette entlang, die Hauptstraße Kairo's
 — diese Heimat aller irdentlichen Pracht und allen er-
 denkllichen Schmutzes, diesem Tummelplatz aller Sitten

und Glaubensarten, dieses Eldorado aller Idiome und
 Sprachen.

Vorbei an den großen internationalen Hotels, auf
 deren weißschimmernden Terrassen bei den schmeicheln-
 den Klängen wohlgeschulter Kapellen vornehme Damen
 und elegante Herren lachen und plaudern, vorbei an
 kleinen arabischen Staffeas, vor denen auf niedrigen
 Schemeln oder Strohmatten phlegmatische Mohamedaner
 hocken und bei dicklumigem Mokka ihre Wasserpfeife
 schmauchen, vorbei an mächtigen Säulen, lustigen Bo-
 gen, verhängten Haremshenstern, durch unheimlich winke-
 lige Gassen, mit ihrem naselhelnden, feiner Ambra-
 pfaume entbrodelnden Geruch und ihrem ohrenzerreißen-
 den Getreisch und Getöse.

Wenn Anblick all dieses ungewohnten Durchreit-
 anders vergißt Mirjam ihre Antipathie gegen ihre
 aufgedrungene Begleitung.

Willig läßt sie sich die Eigentümlichkeiten der ihr
 unbekanntem Gegenden erklären.

Jetzt — Sonnenuntergang.
 Vom Turm der großen Moschee schwebt an weit
 herausragender Stange eine weiße Fahne zum leuch-
 tenden Himmel empor. In feierlicher Langsamkeit
 wimmert die Stimme des Vorbeters herab auf die
 tosende Stadt:

„Allah ist groß! Es ist nur ein Gott! Betet!
 Betet!“

Miriam faltet die Hände.
 Sie weiß, es war der Glaube der geliebten Mutter,
 bevor sie zum Christentum übergang, und der Gedanke
 treibt ihr unwillkürlich die Tränen in die Augen.

Wo mag die Seele der teuren Verstorbenern weilen?
 Schwebt sie in jener höheren besseren Welt, wo es
 keine Tränen und keinen Kummer und keine Schmerzen
 mehr gibt? Winkt sie herab auf ihr verlassenes Kind,
 das einer dunklen Zukunft entgegenragt, sein schuld-
 loses Haupt beschützend mit unsichtbaren Geisterhänden?

In leichtenfarbenen Dämmerdunkel gehüllt alles
 ringsum, als der Wagen mit Mirjam und ihren Be-
 gleitern, in einiger Entfernung gefolgt von der Mietz-
 kutsche mit Madame St. Claire, die trübe dahinjog-
 den Wasser des Nil entlang fährt.

(Fortsetzung folgt.)

Soeben erschien:
Südmarek-Kalender für das Jahr 1910.
 Preis 1 Krone. — Vorrätig in
G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen
 Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr
 abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.
 Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Köchin für Alles sucht Stelle. Adresse: Via Prontotore 5. 984

Wohnung mit vier Zimmern, Dienstuben und Badezimmer,
 Küche, Gartenbenutzung, Via Flavia Nr. 1, Haus
 Demar, per 3. November zu vermieten.

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten
 Via Carlo de Franceschi Nr. 26 981

Zwei oder drei leere Zimmer prompt zu vermieten. Aus-
 kunft im Restaurant „Stefan“ 976

Zu vermieten. Villa „Mignon“, hinter Villa „Stanza“. Aus-
 kunft erteilt Fabian, Post Polcarpo. 975

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten
 zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Reines Puch-Fahrrad, Mobell 1909, mit Zugehör, zu verkaufen.
 Via Siffano 40, 2. Stod. 979

Haus, sehr bequem und rentabel, schöne Lage, wegen Abreise
 prompt zu verkaufen. Anstufte bei Herrn Konrad Karl
 Gener, Via Desenghi 14, Weinlekeri. 967

Automobil, erstklassiger Pariser Sportwagen, zweifachig,
 vollständige Ausrüstung elektrische Beleuchtung u.
 Acetylencheinwerfer, in tadellosem Zustand, über 60 Kilometer
 gehend, billig abgegeben. Anstufte Portier, Rivierahotel. 974

Klavier lang, zu verkaufen. Fixer Preis 600 Kronen. — Via
 Flavia 1. 980

Die Fleischbauerei des Leopold Oberdorfer, Markthalle 68,
 empfiehlt prima Rind- und Kalbsfleisch. Unwöhnlich frühe
 Anstufte von prima fleischem Geflügel. — Um zahl-
 reichen Zuspruch wird gebeten. 4638

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kersch.
 in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friß“, Piazza Carli 1,
 1. Stod. 4638

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vite-
 lius, Nero, Titus, Domitian, Librian, 4638

Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preis-
 würdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Unübertroffene Haarpomade oder Haarwasser zur
 Erlangung eines kräf-
 tigen Haar- und Bartwuchses, in kurzer Zeit über-
 raschender Erfolg. Preis 2 Kronen und 3 Kronen
 per Nachnahme durch Frau Käthe Wenzel, Wien, II.,
 Praterstraße 63, 2. Stod, Tür 7, T. 4569

Daturkubbuter, täglich frisch, 10 Pf.-Kolln Nr. 7.36. Wien-
 für Brustleidenbe 10 Pf.-Kolln Nr. 4.76.
 Zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Honig Nr. 6.16. — Fleisch
 frisch geschlachtet, vom Schlägel, Rind-, Kalb- oder Schaffleisch
 10 Pf.-Korb Nr. 3.80. — Wer einmal bestellt, bleibt ständige
 Kunde. Fran Dym, Luste 10, Desterreich. 982

Die Kunst, Monatshefte für freie und an-
 gewandte Kunst. Der neue Jahrgang hat
 soeben begonnen. Vierteljährig K 7.20

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahier.)

Avis.
 Gebe dem p. t. Publikum bekannt, daß ich mit
 heuligem Tage mit dem Verschleiß von geschlach-
 tetem Geflügel, wie

Indians, Truthühner, Poulards etc.
 zu Konkurrenzpreisen beginne und bitte, mich mit
 zahlreichem Zuspruch zu beehren.

S. Marchese
 Via Giovia 1, Ecke der Via Carducci.
 977

Die gefertigte Firma teilt dem p. t. Pu-
 blikum mit, daß am 8. November ein
 kostenfreier

Stickkurs
 beginnt, in welchem alle Arbeiten sowie
 Kunststickerei, Nadelmalerei etc. auf der
 Singer-Original-Nähmaschine gelehrt werden.
 Alle Damen sind somit höfl. eingeladen. —
 Einschreibungen bis zum 7. November in
 unserer Niederlage, Pola. Via Sergia 81.

Singer Co. Nähm.-Act.-Ges.

Kautschukstempel liefert schnell
 und billig die
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

110 Fillalen	Herrn-Schnürstiefel K 7.50 sehr dauerhaft.	Enorm billig	Damen-Schnürstiefel K 6.50 sehr dauerhaft	1200 Angestellte u. Arbeiter
dauerhaft, elegant und anerkannt gut sind die				
Schuhwaren				
von Alfred Fränkel Kom.-Ges. Filiale: Pola, Via Sergia 14.				
Verkaufsstelle der grössten Schuhfabrik der Monarchie.				
„Goodyear Welt“-Schuhe und -Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!				
Erprobte Qualität.				
Grösste Auswahl.				
Damen-Schnürstiefel (Goodyear) K 12.50 Ia Chevreux, eleg. chik.				
Solldeste Ausführung.				
180000 Paar wöchentl. Erzeugung.				

ich verlagert hat. Der E des Kontinents wird von ...
 der Monarchie im W völkig, stellenweise gewitterig
 an, im E heiter bei Scirococalwinden, geringe Wärme-
 angen, an der Adria antizyklonaler Scirocco, meist
 östlicher, die See ist ziemlich bewegt.
 ansichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für
 Scirocco in Abnahme, wechselnd wolkig, zeitweise zu
 schlägen neigend, etwas kühl.
 erstand 7 Uhr morgens 760-7 2 Uhr nachm. 760-8
 atur um 7 „ + 16-6 2 „ „ + 18-8°C
 eigt für Pola: 96-2 mm.
 atur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 18-3.
 egeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Mirjam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von
 Erich Frieser.

Nachdruck verboten.

und die junge Südländerin, die nichts von der
 kennt, wie Alexandria und das düstere Schul-
 die vorgestern zum erstenmale im Anblick der
 amiden einen leisen Begriff von der Größe mensch-
 Schaffens bekam — sie lauscht andächtig wie in
 einer Kirche den begeisterten Schilderungen des Künst-
 ers.

Nicht achten die beiden der wunderbaren Gegend,
 durch die der Expreßzug fliegt...

Wie eine Wanddecoration ziehen Palmenhaine
 und Kaktusgärten an ihnen vorüber und Beduinen-
 lager und Kamelkarawanen und Fellahdröcker und
 Büffelherden.

Ganz vertieft in ihre Unterhaltung bemerkten sie
 auch nicht, wie Mahomed Affads Augen immer zor-
 niger funkelten, wie Miß Ediths langes Gesicht immer
 länger wird und die Oberlippe sich immer weiter vor-
 schiebt.

Wiederholt versucht die Engländerin, sich an dem
 Geprach zu beteiligen.

Vergebens.
 Geischt weiß Hunold sie stets wieder auszusprechen.
 Und der Beduine, der sich immer weiter in seine
 Rede hineinbrückt, macht überhaupt keine Anstalten zu
 sprechen. Aber ein aufmerksamer Beobachter würde be-
 merken, wie der grausame Zug um die vollen Lippen
 sich vertieft und seine dunkle Faust in mühsam unter-
 drückter Wut den Griff des Demasenerdolchs umspannt.

Als der Zug in den Bahnhof von Kairo einfährt,
 malt sich lebhaftes Bedauern sowohl in Mirjams wie
 in Hunold Affads Augen.

Wie einer guten alten Bekannten schüttelt er ihr
 die Hand zum Abschied.

„Ich hoffe, Sie bald wiederzusehen, Miß Douglas.
 In den nächsten Tagen schon werde ich Lady Isabelle
 meine Aufwartung machen.“

Noch einmal umfängt sein leuchtender Blick lieb-
 losend das wie mit Blut übergossene Gesicht vor ihm
 — dann greift er nach seiner Handtasche und springt
 nach einer leichten Verbeugung vor Miß Edith aus
 dem Coupee.

Mit großen verträumten Augen sieht Mirjam der
 davonweisenden hohen Männergestalt nach.

Mahomed Affad und Miß Edith aber wechseln
 einen bedeutungsvollen Blick.

Die beiden edlen Seelen verstehen einander.

4.

Russa, wie der mit zwei strotzen Verherrschten be-
 spannte zweirädrige Wagen dahinfegt über das holprige
 Pflaster Kairo.

Kaum weiß Mirjam, wie ihr geschah, und schon
 sah sie auf dem hohen Polster, neben sich Miß Ediths
 langes gelbes Gesicht, während Mahomed Affad an
 der Seite des arabischen Kutschers Abdallah Platz ge-
 nommen hat.

Madame St. Claire folgt mit den Koffern in einer
 Mietskutsche.

Mit hellen Augen blickt Mirjam von ihrem lust-
 igen Sitz aus auf die tolle Böttlermeisterade zu ihren
 Füßen — diese bunte Vermischung waschechten Orients
 mit allen möglichen Feßen europäischer Leberkultur.

Zwischen nachtheimigen Arabern und glänzend
 schwarzen, grinsenden Negerköpfen fröhliche Wuchskutten
 und zerlumpte Kahlköpfe, die bettelnd die mageren Hände
 dem vorbeijagenden Gefährte entgegenstrecken. Auf
 dem dorbeijagenden Gefährte entgegenstrecken. Auf
 hohen Stöckelschuhen tänzeln Pariser Modedamen da-
 her neben müde watschelnden, tiefverschleierten, von
 wachsamem Eunuchen gefolgt. Haremshandeln.

Horde von Eseltreibern und Wüchsjungen, mit
 Waren beladene Kamel, stolze Beduinen auf feurigen
 Hengsten, gigerhafte Touristen in Kniehosen und Tro-
 penhelmen, bürre Engländerinnen mit ätherischem Blick,
 als wollten sie alle Welt um Erbarmen ansehen, schüch-
 tige Hunde, philosophisch zu Boden stierende Dohlen, blutig-
 geschlagene Esel — alles schiebt und drängt und haftet
 durcheinander in amiesartigen Gewimmel.

Jetzt die Esbekije entlang, die Hauptstraße Kairo's
 — diese Heimat aller erdenklichen Pracht und allen er-
 denklichen Schmutzes, diesem Tummelplatz aller Sitten

und Glaubensarten, dieses Eldorado aller Idiome und
 Sprachen.

Vorbei an den großen internationalen Hotels, auf
 deren weißschimmernden Terrassen bei den schmeicheln-
 den Klängen wohlgeschulter Kapellen vornehme Damen
 und elegante Herren lachen und plaudern, vorbei an
 kleinen arabischen Kaffees, vor denen auf niedrigen
 Schemeln oder Strohmatte phlegmatische Mohamedaner
 hocken und bei dicktunkigem Mokka ihre Wasserpfeife
 schmauchen, vorbei an mächtigen Säulen, luftigen Bo-
 gen, verhängten Haremshenken, durch unheimlich winke-
 lige Gassen, mit ihrem naselgeladen, feiner Umbra-
 pfanne entbrodelnden Geruch und ihrem ohrenzerreißen-
 den Getöse und Getöse.

Beim Anblick all dieses ungewohnten Durchein-
 anders vergift Mirjam ihre Antipathie gegen ihre
 aufgedrungene Begleitung.

Willig läßt sie sich die Eigentümlichkeiten der ihr
 unbekanntem Gegenden erklären.

Jetzt — Sonnenuntergang.

Vom Turm der großen Moschee schwebt an weit
 herausragender Stange eine weiße Fahne zum leuch-
 tenden Himmel empor. In feierlicher Langsamkeit
 wimmert die Stimme des Vorbeters herab auf die
 tosende Stadt:

„Allah ist groß! Es ist nur ein Gott! Betet!
 Betet!“

Mirjam faltet die Hände.

Sie weiß, es war der Glaube der geliebten Mutter,
 bevor sie zum Christentum übergang, und der Gebante
 treibt ihr unwillkürlich die Tränen in die Augen.

Wo mag die Seele der teuren Verstorbener weilen?
 Schwebt sie in jener höheren besseren Welt, wo es
 keine Tränen und keinen Kummer und keine Schmerzen
 mehr gibt? Blicke sie herab auf ihr verlassenes Kind,
 das einer dunklen Zukunft entgegenjagt, sein schuld-
 loses Haupt beschützend mit unsichtbaren Geisterhänden?

In leichtenfarbigen Dämmerdunkel gehüllt alles
 ringsum, als her Wagen mit Mirjam und ihren Be-
 geleitern, in einiger Entfernung gefolgt von der Miets-
 kutsche mit Madame St. Claire, die trübe dahinwogen-
 den Wasser des Nil entlang fährt.

(Fortsetzung folgt.)

Soeben erschien:

Südmarek-Kalender für das Jahr
 1910.
 Preis 1 Krone. — Vorrätig in
G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen
 Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr
 abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.
 Für falsche Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Köchin für Alles sucht Stelle. Adresse: Via Promontore 5.
 984

Wohnung mit vier Zimmern, Dienstuben- und Badezimmer,
 Küche, Gartenbenutzung, Via Flavia Nr. 1, Haus
 Demar, per 3. November zu vermieten.

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten
 Via Carlo de Franceschi Nr. 26
 981

Zwei oder drei leere Zimmer prompt zu vermieten. Aus-
 kunft im Restaurant „Stefan“
 976

Zu vermieten: Villa „Mignon“, hinter Villa Starza“. Aus-
 kunft erteilt Fabian, Post Polcarpo. 975

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten
 zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Neues Puch-Fabrikat, Modell 1909, mit Zugehör, zu verkaufen.
 Via Siffano 40, 2. Stod. 979

Haus sehr bequem und rentabel, schöne Lage, wegen Abreise
 prompt zu verkaufen. Anskünfte bei Herrn Konrad Karl
 Czner, Via Vesinghi 14, Weinlezer. 967

Automobil, erstklassiger Pariser Sportwagen, zweifach,
 vollständige Ausrüstung elektrische Beleuchtung u.
 Motorbremse, in tadellosem Zustand, über 60 Kilometer
 gehend, billig abzugeben. Auskunft Portier, Rivierahotel. 974

Klavier (Mignon), matt Lack mit Goldverzierung, 140 Zm.
 lang, zu verkaufen. Figer Preis 600 Kronen. — Via
 Flavia 1. 980

Die Fleischbauerei des Leopold Oberdorfer, Markthalle 68,
 empfiehlt prima Rind- und Kalbfleisch. Unwöhnlich frische
 Ankunft von prima fleischigem Geflügel. — Um zahl-
 reichen Zuspruch wird gebeten. 4638

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Gelsow,
 in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friß“, Piazza Carl 1,
 1. Stod. 4669

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vite-
 lius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius,
 Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preis-
 würdig zu verkaufen. Näheres in der Administration. 982

Anübertriffene Haarpomade oder Haarwasser zur
 Erhaltung eines kräf-
 tigen Haars und Wachstum, in kurzer Zeit über-
 raschender Erfolg. Preis 2 Kronen und 3 Kronen
 per Nachnahme durch Frau Käthe Wenzel, Wien, II.,
 Praterstraße 69, 2. Stod, Tür 7, T. 4669

Naturkubbuter, täglich frisch, 10 Pf.-Stoll Kr. 7.36. Bienen-
 honig für Brustleidende 10 Pf.-Stoll Kr. 4.76.
 Zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Honig Kr. 6.16. — Fleisch
 frisch geschlachtet, vom Schlägel, Rind-, Kalb- oder Schafffleisch
 10 Pf.-Stoll Kr. 3.80. — Wer einmal bestellt, bleibt ständige
 Kunde. Frau Dym, Tluste 10, Oesterreich. 982

Die Kunst, Monatshefte für freie und an-
 gewandte Kunst. Der neue Jahrgang hat
 soeben begonnen. Vierteljährig K 7.20

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Avis.
 Gebe dem p. t. Publikum bekannt, daß ich mit
 heutigem Tage mit dem Verschleiß von geschlach-
 tetem Geflügel, wie

Indians, Truthühner, Poulards etc.
 zu Konkurrenzpreisen beginne und bitte, mich mit
 zahlreichem Zuspruch zu beehren.

S. Marchese
 977 Via Giovia 1, Ecke der Via Carducci.

Die gefertigte Firma teilt dem p. t. Pu-
 blikum mit, daß am 8. November ein
 kostenfreier

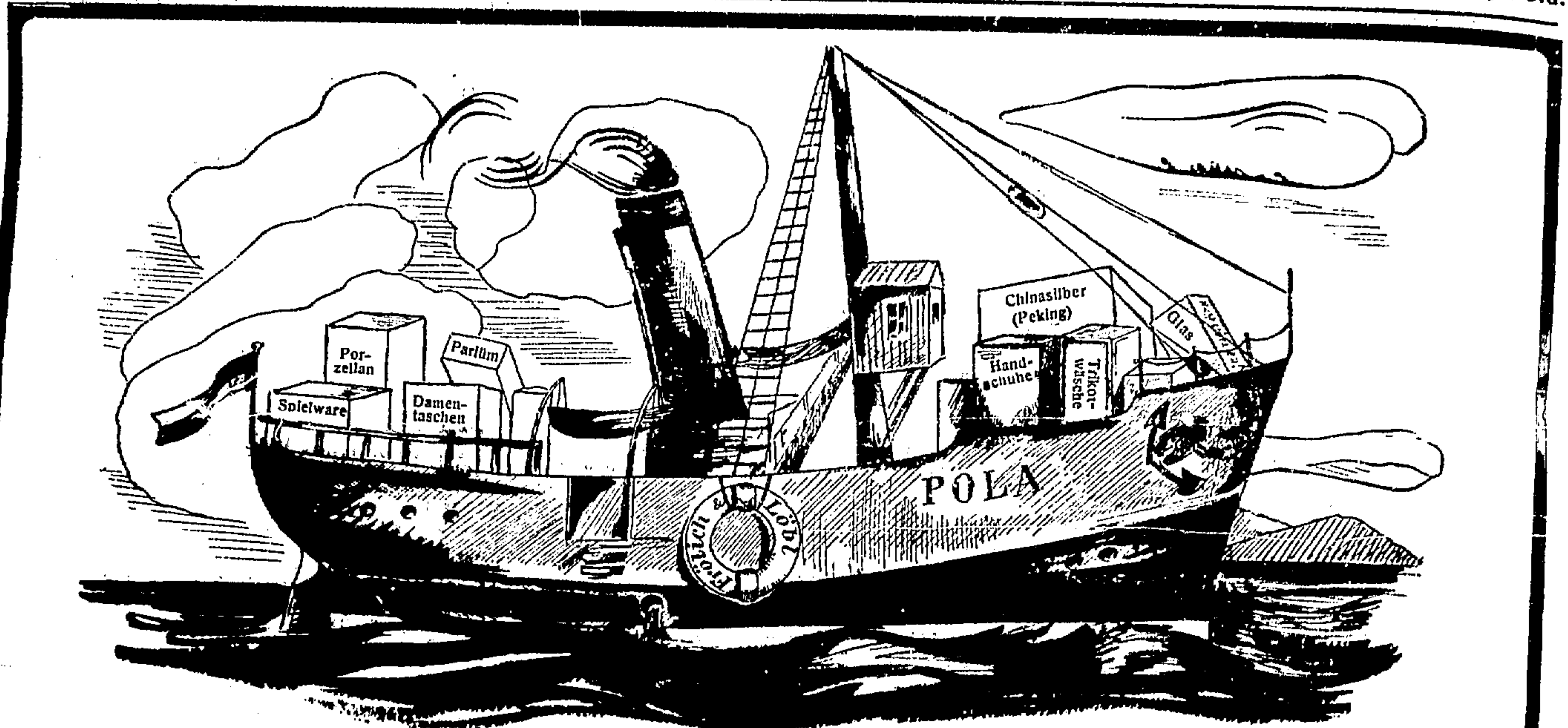
Stickkurs
 beginnt, in welchem alle Arbeiten sowie
 Kunststickerei, Nadelmalerei etc. auf der
 Singer-Original-Nähmaschine gelehrt werden.
 Alle Damen sind somit höflich eingeladen. —
 Einschreibungen bis zum 7. November in
 unserer Niederlage, Pola, Via Sergia 81.

Singer Co. Nähm.-Act.-Ges.

Kautschukstempel liefert schnell
 und billig die
Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

110 Filialen	Horren-Schnürstiefel K 7.50 sehr dauerhaft.	Enorm billig	Damen-Schnürstiefel K 6.50 sehr dauerhaft	1200 Angestellte u. Arbeiter
dauerdhaft, elegant und anerkannt gut sind die				
Schuhwaren				
von Alfred Fränkel Kom.-Ges. Filiale: Pola, Via Sergia 14.				
Verkaufsstelle der grössten Schuhfabrik der Monarchie.				
„Goodyear Welt“-Schuhe und -Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!				
180000 Paar wöchentl. Erzeugung.	Horren-Bergstiefel (Goodyear) K 16.— American-Style.	Erprobte Qualität.	Damen-Schnürstiefel (Goodyear) K 12.50 In Chevreau, eleg. chik.	Solideste Ausführung.
Grösste Auswahl. 4454				

Zur gefl. Beachtung! Ich bringe meinen bisherigen Restaurationsgästen zur gefl. Kenntnis, daß mein bisheriger Zahlkellner von mir entlassen wurde und die Restaurationspreise mit meinem Wissen nicht erhöht wurden. — **A. Kunze, Hotel Imperial, Pola.**



Zur Herbstsaison treffen täglich grosse Sendungen **der letzten Neuheiten in allen unseren Artikeln** ein und bitten wir um recht lebhaften Zuspruch.

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Für die herannahende Wintersaison empfiehlt

Maison Fritz

Piazza Carl I, 1. Stock 972

schöne elegante Modelle und Hutformen von 1 K aufwärts. — Hut-schachteln 20 h per Stück.

HALLO!

- 15 Paar Brillant-Ohrgehänge
- 70 Stück Brillant-Ringe
- 10 „ Brillant-Kettenbrazellets
- 30 „ Gold-Herrenketten
- 24 „ Gold-Damenketten

moderne Goldknöpfe, Anhängmedaillons, Broschen, Halsketten etc. etc. aus verschiedenen Versatzämtern und aus dem „Dorotheum“ in Wien zu **stunend billigen Preisen** nur bei

Karl Jorgo

Uhrmacher und Juweller, Pola, Via Sergia 21.

Wintersaison.

Schroth'sche diätetische Kur-Anstalt, Lindewiese, Oesterr.-Schlesien.

Heilstätte für Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden und Nervenerkrankungen etc. etc. Herzkranken, Tuberkulose u. Krebsleidende ausgeschlossen.

— Ganzjährig geöffnet. —

Prospecte versendet kostenlos:

Direktion der Schroth'schen Kur-Anstalt

Lindewiese (Eisenbahnstation Niederlindewiese) Oesterr.-Schlesien. 4609

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.

übernimmt **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.**

Jede Art von Buchdruckarbeiten

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung verlorter Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen zu den günstigsten Bedingungen.

Übernimmt **Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.**

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== **Cheques.** ==

➔ **Vorschüsse** ➔ auf Wertpapiere und Goldwaren.

Promessen zu allen Zeichnungen.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.